

Morgenbrot hungern. Folge mir, und du sollst gesättigt werden. Wie? Du willst nicht? Magst deinen Herrn nicht verlassen? Brav! Dein Andenken soll verewigt werden, versichere ich dir. Ich male dich, wie du leibst und lebst und wie du das Blut von deines ohnmächtigen Herrn Stirn ableckst. Das wird, das muß ein rührendes Bild werden, und darunter schreibe ich: Phylar, oder wie du heißest, der neue Samariter! Ich gehe, die Skizze zu entwerfen, dieweil mir das Bild noch lebhaft vor den Augen schwebt."

## Fünftes Kapitel.

### Ein Vorbild.

Nach zwölf Tagen lief Heinz munter mit einer Binde über der verwundeten Stirn umher. Aber Hasper, der Sigrift, machte dazu ein grämliches Gesicht.

"Nun habe ich den Jungen auf dem Halse," sprach er zum Nachbar Wiesendank, "und nichts weniger denn Freude macht mir der Schlingel. Denn er ist unsauber, gefräßig und faul. Meine Frau muß alle Tage hinterdrein sein, damit sie das Ungeziefer an dem Buben vertilge. Ich kann ihn wirklich nicht länger behalten und muß es der Stadtbehörde anheimstellen, für den Burschen ein passendes Unterkommen zu ermitteln. Ich dächte doch, daß wir sattsam den Fall des Blumentopfes an dem Jungen wieder gut gemacht hätten. Welch ein Kind war dagegen mein seliger Oskar!"

"Nachbar," erwiderte der Maler, "Ihr seid sonst ein so vernünftiger Mann und wollt gleichwohl Trauben von den Dornen und Feigen von den Disteln lesen? Euer Pflegesohn ist ein wilder Dorn, den Ihr erst veredeln müßt, wenn Ihr süße Früchte von ihm